



PKS

Polizeiliche Kriminalstatistik

Polizeidirektion Limburg-Weilburg

2021

- **Aufklärungsquote auf neuem Höchstwert**
- **33,9 Prozent weniger Wohnungseinbrüche**
- **Fallzahlen im Bereich „Häusliche Gewalt“ rückläufig**
- **Schwerer Diebstahl stark rückläufig**
- **Weniger Raub-Delikte**



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Allgemeine Erläuterung zur Polizeilichen Kriminalstatistik	
1.1. Bedeutung und Aussagekraft	3
1.2. Inhalt	3
1.3. Informationen zum Landkreis Limburg-Weilburg	4
1.4. Auswirkungen der strukturellen Gegebenheiten auf die Kriminalität	4
2. Entwicklung der Gesamtkriminalität des Landkreises Limburg-Weilburg	
2.1. Fallzahlen und Aufklärungsquote	5
2.2. Kriminalitätsbelastung der Städte und Gemeinden	7
2.3. Häufigkeitszahl	8
2.4. Entwicklung der Einzeldelikte	9
2.4.1. Straftaten gegen das Leben	9
2.4.2. Rohheitsdelikte	10
2.4.2.1. Körperverletzung	11
2.4.2.2. Häusliche Gewalt	12
2.4.2.3. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	13
2.4.2.4. Widerstand/ Angriffe gegen Vollstreckungsbeamte	14
2.4.3. Diebstahlsdelikte	15
2.4.3.1. Diebstahl ohne erschwerende Umstände	15
2.4.3.2. Diebstahl unter erschweren Umständen	16
2.4.3.3. Wohnungseinbruch	17
2.4.4. Vermögens- und Fälschungsdelikte	18
2.4.5. Sonstige Straftatbestände	20
2.4.5.1. Sachbeschädigung	20
2.5. Tatverdächtige	21
2.5.1. Allgemein	21
2.6. Opfer	23
2.7. Schäden	23
3. Ermittlungs- und Fahndungsmaßnahmen	24
3.1 BAO Bahnhof	25
4. Herausragende Ermittlungserfolge	25



Vorbemerkung

Das Jahr 2021 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr, das auch die Polizei im Landkreis Limburg-Weilburg vor einige Herausforderungen stellte. Umso erfreulicher ist, dass im Rückblick eine positive Bilanz gezogen werden kann. Nachdem sich die Gesamtzahl der Straftaten im ersten Corona Jahr 2020 sich um 730 Fälle verringerte, konnte im Jahr 2021 eine Stagnierung der Straftatenfallzahlen mit einer weiteren Steigerung der Aufklärungsquote (AQ) festgestellt werden.

Das Gesamtstrafatenaufkommen umfasste im Jahr 2021 6834 Fälle. Hinzu kommt wieder eine Erhöhung der Aufklärungsquote. Der deutliche Anstieg der AQ im Vorjahr (2020) von plus 1,4 % Aufklärungsquote konnte nun nochmal um plus 0,2 % auf 68,6 % gesteigert werden, was einen neuen Höchstwert darstellt und landesweit überdurchschnittlich ist.

Sowohl die fortgesetzte Entwicklung sinkender Fallzahlen als auch die weitere Steigerung der Aufklärungsquote zeigen, dass die Polizei auch in Zeiten einer Pandemie, die erschwerte Bedingungen und in Teilen auch eine Verlagerung von Tätigkeitsschwerpunkten mit sich bringt, Handlungsfähigkeit beweist und die Bürgerinnen und Bürger sich auch in solchen Zeiten auf ihre Polizei verlassen können.

In manchen Bereichen der polizeilichen Kriminalstatistik hinterließ die Pandemie augenscheinlich ihre Spuren, etwa im Bereich der Wohnungseinbrüche, deren Zahl im Landkreis Limburg-Weilburg 2021 33,9 Prozent unter dem Vorjahreswert lag.

Der Trend des Straftatenrückgangs setzt sich im Landkreis fort, allerdings sind die statistischen Erhebungen mit denen der Zeit vor der Pandemie nur bedingt vergleichbar. Die deutlich veränderten Lebensumstände bilden sich auch in den erfassten Straftaten der beiden „Coronajahre“ ab.

Nach einem Anstieg der Delikte im Bereich der Häuslichen Gewalt in 2020 konnte in 2021 ein leichter Rückgang verzeichnet werden.

Die Fallzahlen beim schweren Diebstahl gingen deutlich zurück und auch bei den Raub-Delikten konnte die Polizei weniger Straftaten verzeichnen.

Ein besonderer Dank gebührt auch im Jahr 2021 den Bürgerinnen und Bürgern, die die Polizei tatkräftig unterstützten und hierdurch dafür sorgten, dass Straftaten polizeilich registriert, aufgeklärt oder gar verhindert werden konnten. Nur gemeinsam ist es möglich, den guten Weg der vergangenen Jahre fortzusetzen und den Landkreis Limburg-Weilburg auch weiterhin einen der sichersten Landkreise nennen zu können. Die Polizeidirektion Limburg-Weilburg wird weiter intensiv daran arbeiten und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten.

Marcus Brambach

Sonja von Vormann



1. Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik

1.1. Bedeutung und Aussagekraft

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird seit dem 01.01.1971 nach bundeseinheitlichen Richtlinien erstellt. Sie ist eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte und soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren Bild der angezeigten Kriminalität führen.

Sie dient der Beobachtung und Analyse der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Kreises der Tatverdächtigen und soll Erkenntnisse liefern zur Anpassung der Formen der Kriminalitätsbekämpfung, organisatorischen Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologischen Forschungen sowie kriminalpolitischen Maßnahmen.

Die Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

Die Zahlen der PKS geben also nur das bekannte Hellfeld wieder, während zu den Straftaten des unbekanntes Dunkelfeldes keine statistischen Zahlen vorliegen. Die PKS bedarf deshalb der Interpretation, da es für verschiedene Deliktsarten unterschiedlich ausgeprägte Hell- und Dunkelfeldproblematiken gibt. Gleichwohl ist sie für Politik, Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Fälle sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität und Bekämpfungsstrategien zu gewinnen.

1.2. Inhalt

In der PKS werden die von der Polizei bearbeiteten Vergehen und Verbrechen, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche erfasst. Ebenso werden die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen registriert. Nicht enthalten sind Ordnungswidrigkeiten, politisch motivierte Kriminalität (Staatsschutzdelikte), Steuerdelikte sowie reine Verkehrsdelikte. Auch im Ausland begangene Taten finden in der PKS keine Berücksichtigung.

Um ein möglichst vollständiges Bild der erfassbaren Sicherheitslage zu erhalten, werden in die Erfassung zur PKS auch die von strafunmündigen Kindern oder von schuldunfähigen psychisch Kranken begangenen Taten einbezogen.



Bundeseinheitlich wird die PKS seit dem 01.01.1971 als eine sogenannte „Ausgangsstatistik“ geführt, das heißt, die bekannt gewordenen Straftaten werden erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen, vor Aktenabgabe an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht, erfasst. Das Zahlenmaterial wird vom Hessischen Landeskriminalamt in tabellarischer Form zusammengefasst und dargestellt.

1.3. Informationen zum Landkreis Limburg-Weilburg

Der Landkreis Limburg-Weilburg, mit einer Fläche von 738,4 Quadratkilometern, gehört laut Zukunftsatlas 2016 zu den Landkreisen mit einem äußerst ausgeglichenen Chancen-Risiko-Mix.

Er liegt zwischen Taunus und dem Westerwald und besteht aus fünf Städten und 14 Gemeinden. Der Landkreis gehört mit zum Einzugsgebiet des Rhein-Main-Gebietes und ist dank der Bundesautobahn 3 und einem ICE-Bahnhof verkehrstechnisch hervorragend angebunden und von überregionaler Bedeutung. Der Lahnübergang hatte schon im Mittelalter einen hohen verkehrspolitischen Stellenwert. Ein großer Teil des Landkreises wird von den Talbecken der Lahn bestimmt. Das Limburger Becken gilt als eine der ertragreichsten Agrarlandschaften Hessens.

Der Landkreis grenzt im Uhrzeigersinn im Norden beginnend an die Landkreise Westerwald, Lahn-Dill-Kreis und Hochtaunuskreis, den Rheingau-Taunus-Kreis und den Rhein-Lahn-Kreis.

Die Wohnbevölkerung beträgt 172.291 Menschen (Stand Januar 2021). Der Landkreis verfügt über eine vielfältig strukturierte Wirtschaft mit vielen mittelständischen Handwerksbetrieben, Firmen und Industrieunternehmen. Die Landwirtschaft ist zudem wichtiger Teil des Landkreises.

1.4. Auswirkungen der strukturellen Gegebenheiten auf die Kriminalität

Aufgrund der zuvor aufgeführten Strukturdaten ist der Landkreis äußerst attraktiv für die dort lebenden Menschen. Die ausgeglichene Bevölkerungsstruktur sorgt für einen ansehnlichen Wohlstand im Kreis.

Diese Vorzüge machen den Landkreis Limburg-Weilburg auch für Straftäter interessant. Die Straftäter finden hier eine gute Tatgelegenheitsstruktur in Verbindung mit einer sehr guten Verkehrsanbindung vor.

Neben örtlichen Tätern nutzen vor auch reisende Täter und Tätergruppen die sich bietenden Tatgelegenheiten. Die Folge war in der Vergangenheit eine mittlere Kriminalitätsrate, insbesondere im Bereich der Diebstahlskriminalität, die phänomentypisch eine geringe Aufklärungsquote aufweist.



2. Entwicklung der Gesamtkriminalität des Landkreises Limburg-Weilburg

2.1. Fallzahlen und Aufklärungsquote

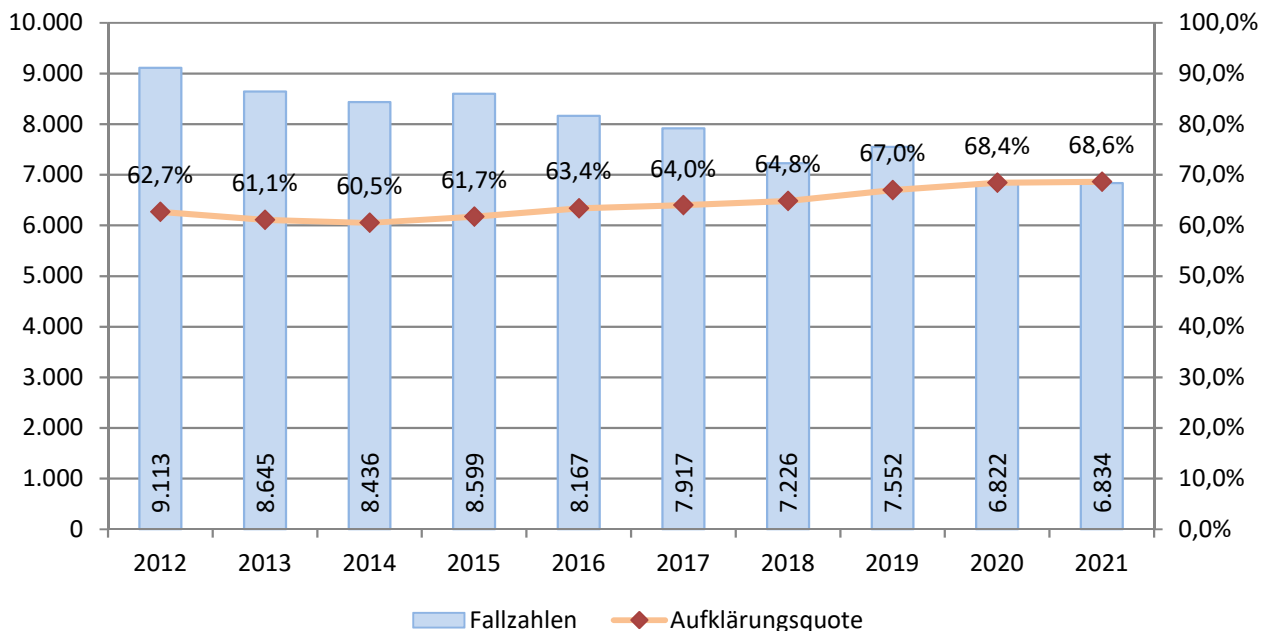
2021 wurden im Landkreis Limburg-Weilburg **6.834** Straftaten verzeichnet. Dies sind 12 Fälle mehr als im Jahre 2020 (6.822 Fälle), was eine minimale Steigerung der Straftaten darstellt.

Insgesamt konnten 2021 im Landkreis Limburg-Weilburg **4.689** Straftaten geklärt werden. Der Anstieg der AQ zum Vorjahr (2020) von bereits plus 1,4 % konnte nun nochmal um 0,2 % auf 68,6 % gesteigert werden, was einen neuen Höchstwert darstellt.

So liegt die Aufklärungsquote bereits im 13. Jahr in Folge über der 60 %-Marke. Mit dieser Aufklärungsquote befindet sich die Polizeidirektion Limburg-Weilburg deutlich über dem landesweiten Durchschnitt. Zudem konnte die Polizeidirektion Limburg-Weilburg im Jahr 2021 wieder die zweitbeste Aufklärungsquote aller fünf dem Polizeipräsidentium Westhessen angegliederten Direktionen erzielen.

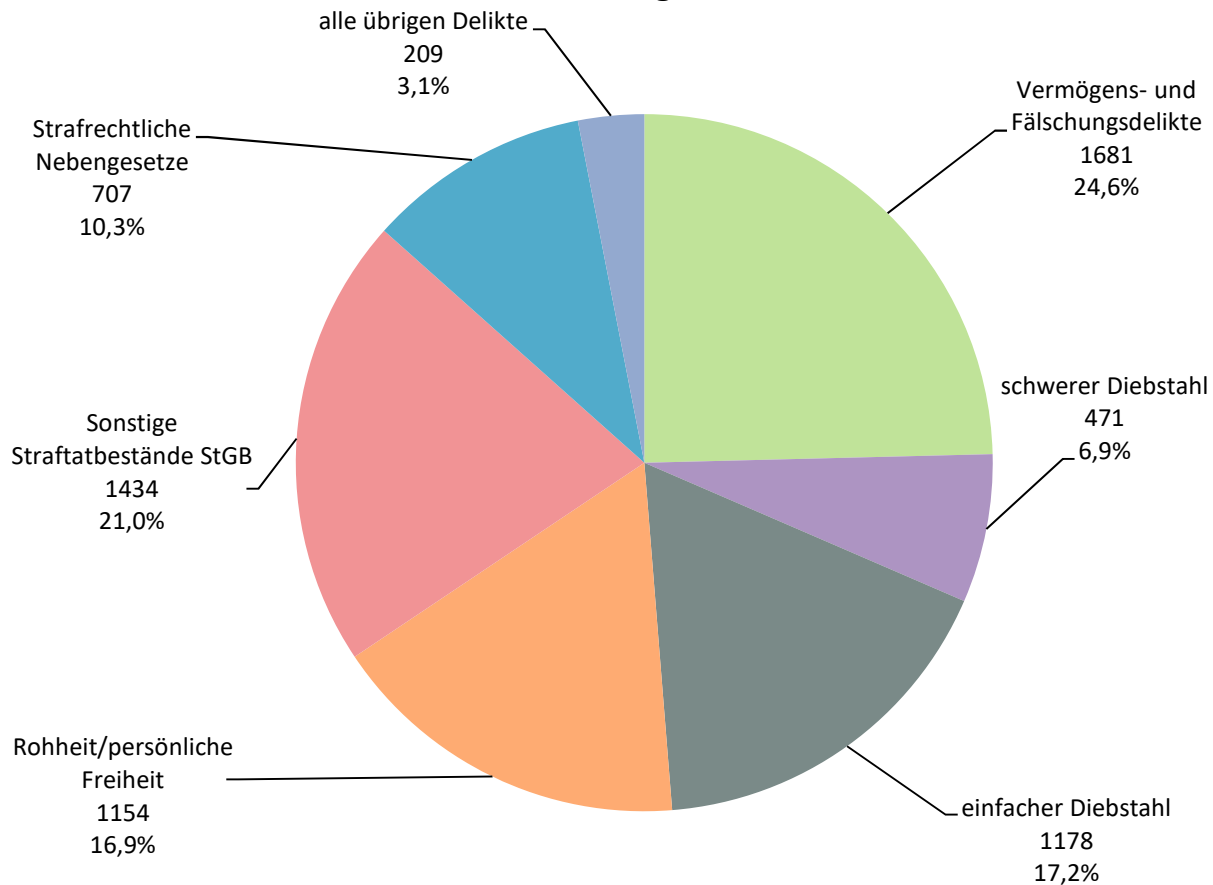
Die Aufklärungsquote Hessenweit lag im Jahr 2021 bei 65,6 %.

Kriminalitätsentwicklung und Aufklärungsquote im Zehnjahresvergleich





Gesamtübersicht der Straftaten im Landkreis Limburg-Weilburg



Ein Großteil der 6.834 Straftaten sind Diebstahlsdelikte (24,1%), die im obigen Schaubild in einfachen und schweren Diebstahl unterteilt wurden (gesamt: **1.595** Fälle).

Im Zusammenhang mit Rohheitsdelikten/Delikten gegen die persönliche Freiheit wurden insgesamt **1.154** Fälle registriert. Dies entspricht einem Anteil von 16,9%.

Mit **1.681** Fällen haben die Vermögens- und Fälschungsdelikte einen Anteil an der Gesamtzahl der erfassten Straftaten von 24,6%.

Alle sonstigen Straftatbestände des StGB (Sachbeschädigung, Widerstand, die Vortäuschung einer Straftat, Hehlerei usw.) kommen zusammen auf einen Prozentanteil von 21,0% (gesamt: **1.434** Fälle).

Delikte im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze (z.B. Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, usw.) schlugen mit insgesamt **707** Fällen zu Buche, was einem Anteil von 10,3% entspricht.

Deutliche Straftatenrückgänge gab es im Bereich des schweren Diebstahls um 33% (-323 Fälle).



2.2 Kriminalitätsbelastung der Städte und Gemeinden des Landkreises Limburg-Weilburg 2021

unterteilt nach Zuständigkeit der Polizeistationen Limburg und Weilburg

Kriminalitätsbelastung der Städte und Gemeinden des Landkreises 2021						
Stadt/Gemeinde	Einwohner zum 31.12.2020	Straftaten Absolut	Veränderung zu 2020	HZ (Hessen=5.340)	AQ (Hessen=65,6%)	
					2021	2020
Limburg	35.648	2.636	+116/+4,6%	7.395	69,8	69,3
Bad Camberg	14.184	622	-26/-4,0%	4.385	59,5	62,5
Hadamar	12.626	517	+92/+21,6%	4.095	72,9	71,8
Hünfelden	9.723	212	-14/-6,2%	2.180	67,5	72,1
Runkel	9.351	223	+3/+1,4%	2.385	68,6	66,8
Dornburg	8.533	200	-38/-16,0%	2.344	71,5	72,7
Elz	7.988	279	+32/+13,0%	3.493	67,7	68,8
Selters	7.936	168	+20/+13,5%	2.117	65,5	63,5
Brechen	6.457	171	0/0%	2.648	68,4	64,3
Waldbrunn	5.787	157	+14/+9,8%	2.713	77,1	69,2
Elbtal	2.370	77	+9/+13,2%	3.249	76,6	57,4
Weilburg	12.955	684	-67/-8,9%	5.280	69,3	69,5
Weilmünster	8.704	196	-77/-28,2%	2.252	63,3	71,8
Villmar	6.720	102	-36/-26,1%	1.518	72,5	65,9
Beselich	5.697	156	-13/-7,7%	2.738	67,9	63,9
Mengerskirchen	5.633	146	+5/+3,5%	2.592	67,8	68,1
Löhnberg	4.539	96	-17/-15,0%	2.115	67,7	53,1
Weinbach	4.242	83	+18/+27,7%	1.957	66,3	78,5
Merenberg	3.198	109	-9/-7,6%	3.408	64,2	79,7
Landkreis	172.291	6.834	+12/+0,2%	3.967	68,6	68,4



2.3 Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (HZ) beschreibt die Zahl der bekannt gewordenen Fälle, errechnet auf 100.000 Einwohner. Sie dient dazu, Kommunen vergleichbar zu machen und stellt die Risikowahrscheinlichkeit dar, Opfer einer Straftat zu werden.

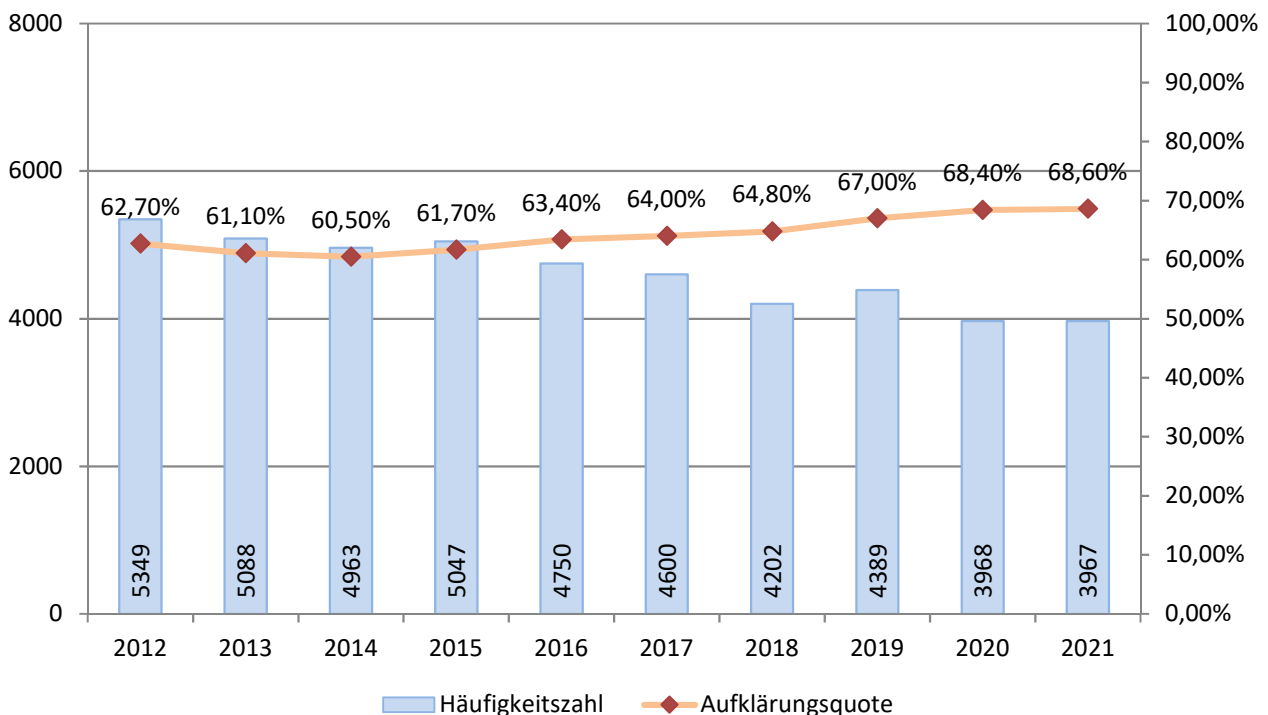
Über die Aussagekraft der HZ wird immer wieder diskutiert, wird sie doch von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Grundlage für die HZ sind die angezeigten Straftaten, das Dunkelfeld findet keine Berücksichtigung. Hinzu kommt, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie Berufspendler, (Kur-) Gäste oder Touristen, in der Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Werden diese, z.B. im Rahmen ihres Aufenthaltes, das Opfer von Straftaten, fließen die Daten in die Statistik ein. Diese Unschärfe kann sich dann zu Ungunsten der jeweiligen Stadt oder Kommune auswirken.

Insgesamt ist hier ein positiver Trend im Landkreiskreis Limburg-Weilburg zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr stieg die Einwohnerzahl auf 172.291.

Die HZ erreicht mit **3.967** Straftaten in der Betrachtung der letzten zehn Jahre den niedrigsten Wert im Landkreis Limburg-Weilburg und liegt damit wie in den vergangenen Jahren weiter deutlich unter dem Hessenschnitt von **5.340** pro 100.000 Einwohnern.

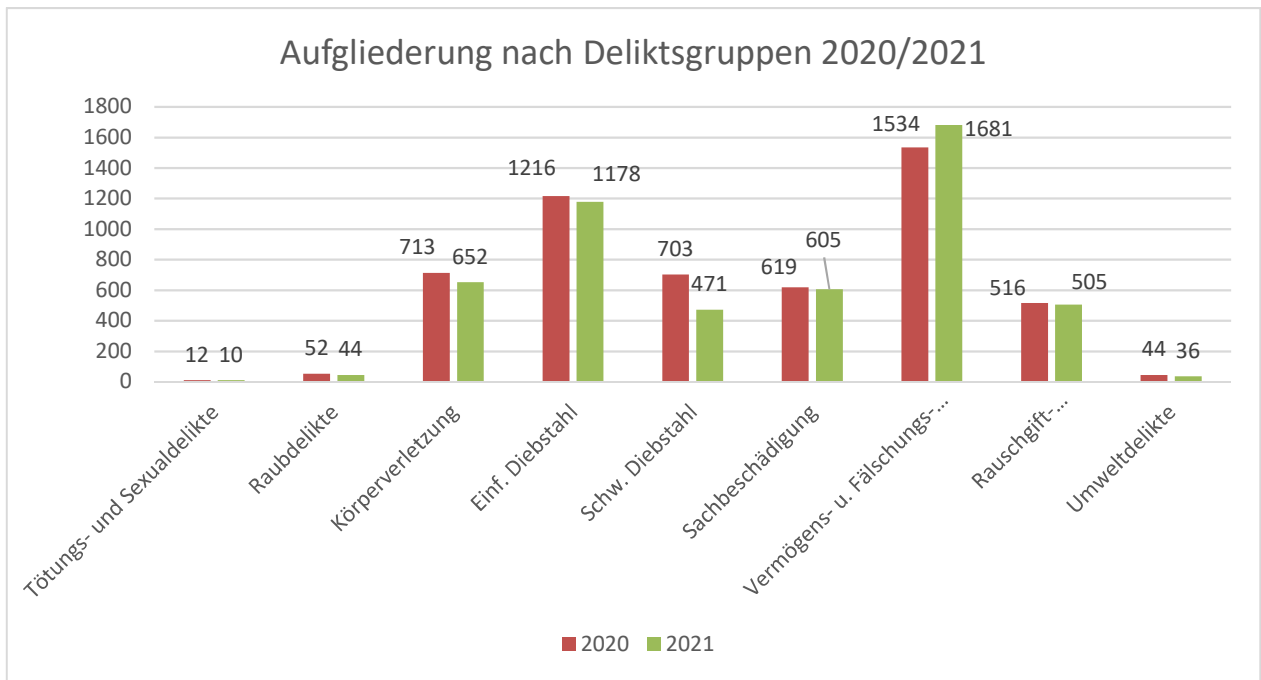
Der Landkreis Limburg-Weilburg zählt somit nach wie vor zu den **sichersten Landkreisen** in Hessen.

Häufigkeitszahl und Aufklärungsquote im Zehnjahresvergleich





2.4 Entwicklung der Einzeldelikte

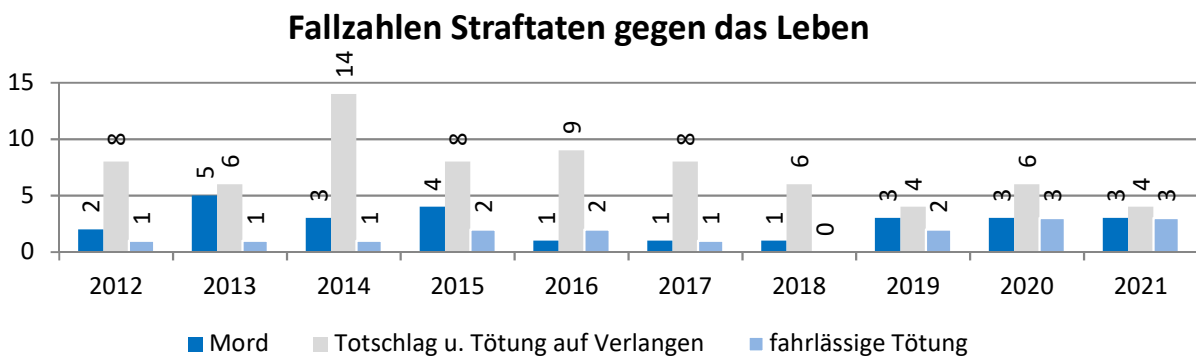


2.4.1 Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2021 wurden insgesamt zehn Straftaten gegen das Leben erfasst. Das entspricht einem Rückgang um zwei Fälle gegenüber dem Vorjahr. 70 % der Taten wurden aufgeklärt. In sechs Fällen blieb es beim Versuch, somit gab es im Landkreis Limburg-Weilburg in 2021 vier vollendete Straftaten gegen das Leben.

Der Hauptteil des Rückgangs entfällt auf den Deliktsbereich des Totschlags. Hier wurden mit vier Taten zwei Fälle weniger als in 2020 registriert. Alle Taten wurden aufgeklärt.

Wie bereits im Jahr 2020 gab es auch in 2021 drei Fälle des Mordes. Auch diese Taten könnten alle geklärt werden.





2.4.2 Rohheitsdelikte

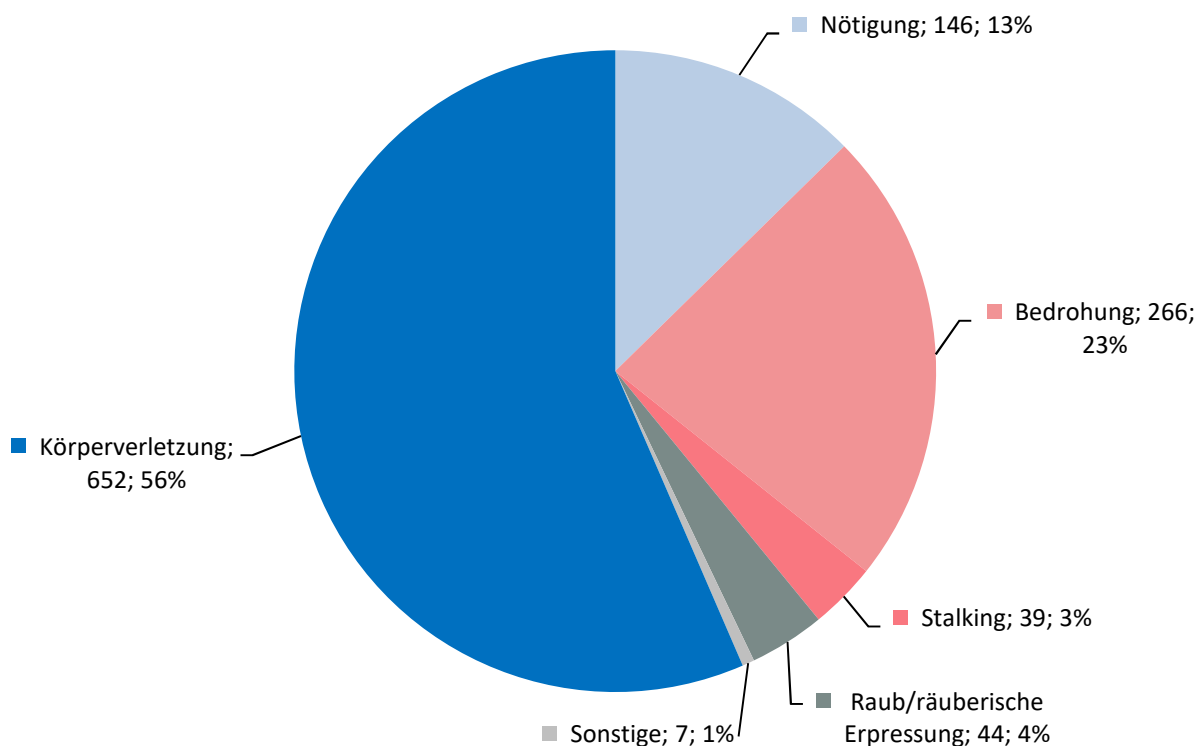
Nachdem zum Vorjahr 2020 die Gesamtzahl der sogenannten Rohheitsdelikte auf 1166 Fälle anstieg, sank sie im zweiten Corona Jahr 2021 wieder leicht um 12 auf 1.154 Fälle. Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich konnte von 92,6% auf 93,2% gesteigert werden.

Die Anzahl der Raubstraftaten sank um acht von 52 auf nun 44 im Jahr 2021, was einen Rückgang von 15% bedeutet.

Im Deliktsfeld der Körperverletzungen sank die Zahl der registrierten Straftaten im Vergleich zu den 713 Fällen im Vorjahr um 61 auf 652 Taten. Die Aufklärungsquote lag mit 91,9% erneut leicht über dem Vorjahreswert.

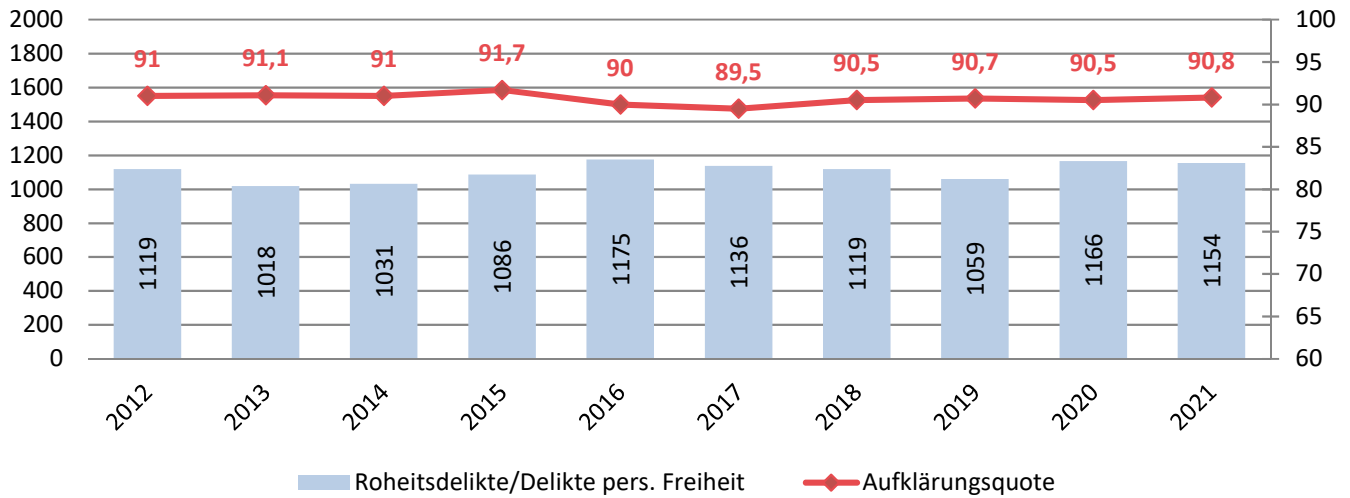
Die Zahl der Straftaten gegen die persönliche Freiheit, zu denen unter anderem Bedrohung, Nötigung und Nachstellung gehören, stieg im Vergleich zum Jahr 2020 (401 Fälle) um 57 auf nun 458 Fälle an (+14,2%). Den größten Anteil hat hierbei mit 266 Taten der Straftatbestand der Bedrohung, bei dem ein Zuwachs von 43 Fällen bzw. 19,3 Prozent festzustellen ist. Die erfassten Fälle von Nachstellung (§ 238 StGB), umgangssprachlich auch als „Stalking“ bekannt, stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3 auf 39 Fälle an. Bei den Fallzahlen im Deliktsfeld der Nötigungen war ebenfalls ein Anstieg auf nun 146 Fälle (2020: 132 Fälle) zu verzeichnen, wovon sich 78 - also über die Hälfte - der Taten im Straßenverkehr zutrug.

Struktur der Rohheitsdelikte und der Delikte gegen die persönliche Freiheit





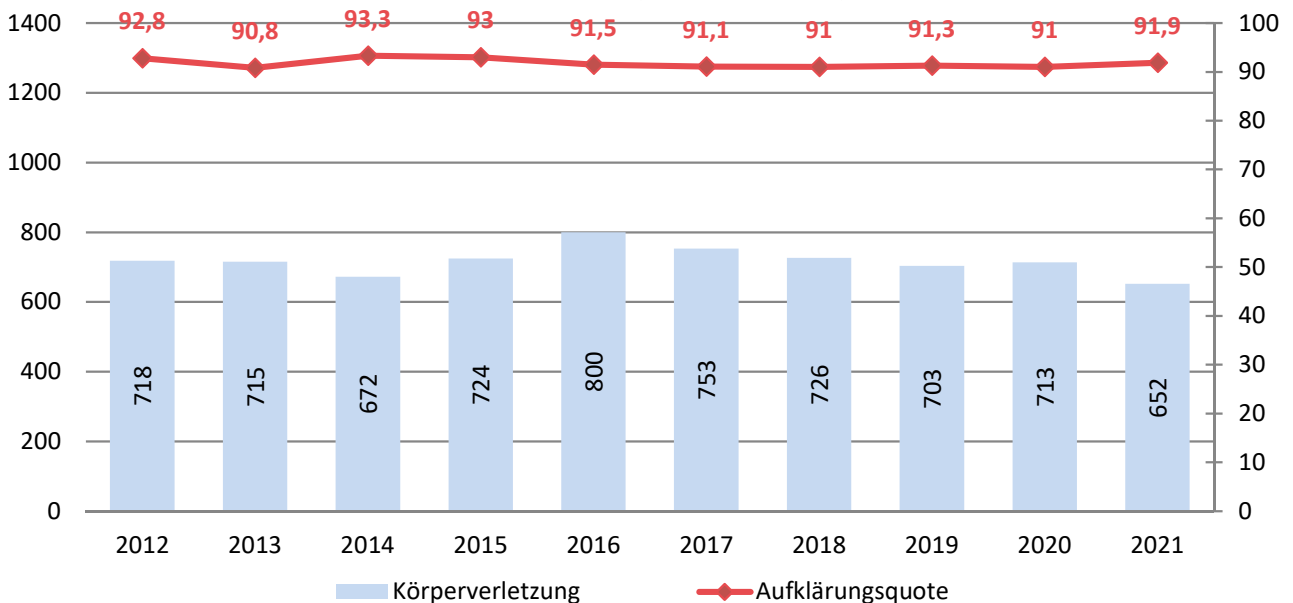
Rohheitsdelikte und Delikte gegen die persönliche Freiheit



2.4.2.1 Körperverletzung

Beim überwiegenden Teil der Delikte „Rohheit/persönliche Freiheit“ handelt es sich um Körperverletzungsdelikte. Sie haben mit 652 Fällen einen Anteil von 8,7% an der Gesamtkriminalität. Nachdem im ersten Corona Jahr 2020 ein Fallrückgang zu verzeichnen gewesen war, fiel die Anzahl der Körperverletzungsdelikte auch im zweiten Coronajahr weiter um 61 Fälle (-8,6%). In 180 Fällen handelt es sich um gefährliche schwere Körperverletzung. Die Aufklärungsquote stieg zum Vorjahr um plus 0,9 % auf 91,9%.

Fallzahlen Körperverletzung





2.4.2.2 Häusliche Gewalt

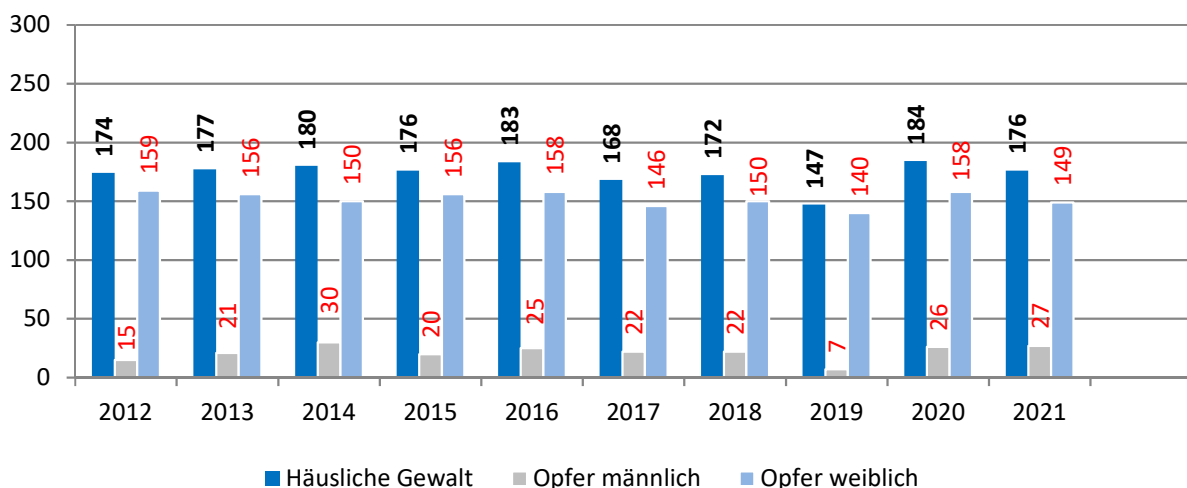
Im Phänomenbereich der Häuslichen Gewalt lag die Gesamtzahl der erfassten Taten im Jahr 2021 bei 176 Fällen. Zum Vorjahr konnte hier ein leichter Rückgang um 8 Fälle festgestellt werden. Die 176 Straftaten wurden durch 149 Tatverdächtige begangen, was erneut zeigt, dass es im Bereich der Häuslichen Gewalt zu wiederkehrenden Taten kommt. Ebenfalls charakteristisch für den Phänomenbereich ist die Tatsache, dass die Gewalt vorwiegend von Männern ausgeübt wird.

Bei den 149 Tatverdächtigen handelte es sich um 129 um Männer, womit diese einen Anteil von 86,6% haben. Lediglich 13,4% der Tatverdächtigen waren weiblichen Geschlechts.

Nachdem im Jahr 2020 eine Zunahme der Fallzahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt auf einen neuen Höchststand zu verzeichnen gewesen war, lagen die im Jahr 2021 angezeigten Fälle wieder darunter, befinden sich jedoch weiter auf einem hohen Niveau. Angesichts der pandemiebedingt teils deutlich veränderten Alltagssituationen der Familien und häuslichen Gemeinschaften (bspw. Heimunterricht, Homeoffice, Sorge um den Arbeitsplatz, ...etc.), mit denen auch Stressfaktoren verbunden sind, die einen Auslöser von Häuslicher Gewalt darstellen können, ist ein Zusammenhang mit dem Anstieg der Fallzahlen nicht auszuschließen.

Im Sinne des Gewaltschutzgesetzes muss weiterhin versucht werden, mit den darin vorgesehenen Möglichkeiten für Polizei und Justiz, die Gewaltspirale in den häuslichen Gemeinschaften zu durchbrechen. Vor allem durch aktive Prävention kann eine Trendwende herbeigeführt werden; es gilt der sozialen Verantwortung gegenüber den Opfern gerecht zu werden. Eine enorme Gewichtung nimmt hierbei das Erstgespräch bei der Anzeigenaufnahme ein. Die Beamtinnen und Beamten müssen die Situation richtig einschätzen, den Kontakt sowohl zum Opfer als auch zum Täter getrennt voneinander suchen und beratend auf die Parteien einwirken. Hierzu zählt u.a. auch, dass die Beteiligten über Beratungsstellen informiert werden, bei denen sie Hilfe und Unterstützung erfahren.

Fallzahlen Häusliche Gewalt





2.4.2.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

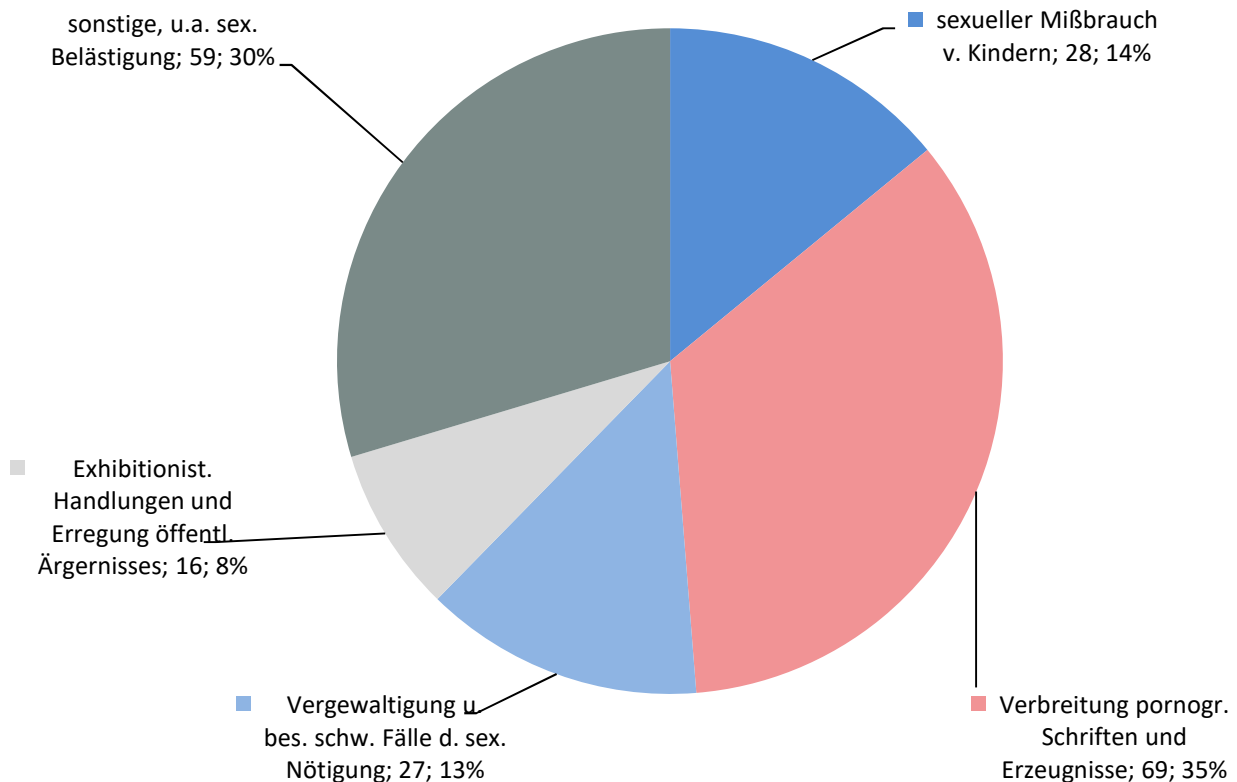
Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist von 2020 auf 2021 ein Anstieg von 59 Fällen auf nun 199 Fälle (+42,1%) festzustellen. Die Aufklärungsquote liegt mit 89,4% leicht über dem Wert des Vorjahres (2020: 87,1%).

Die Zahl der Vergewaltigungen / sexuellen Nötigungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 14 auf 27 Fälle gestiegen. Die im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern erfassten Fälle stiegen um 14 auf 28 Taten an.

Neben den bekannt gewordenen Straftaten besteht in beiden der genannten Deliktsfelder erfahrungsgemäß ein nicht unerhebliches Dunkelfeld. Gerade in Zeiten, in denen soziale Kontakte erheblich reduziert sind und viele Kinder zu Hause unterrichtet werden oder die Kita zeitweise nicht besuchen, muss davon ausgegangen werden, dass das soziale Umfeld ebenso wie Institutionen (Schule, Betreuungseinrichtung) nicht den üblichen Beitrag zur Entdeckung solcher Taten zu leisten vermögen.

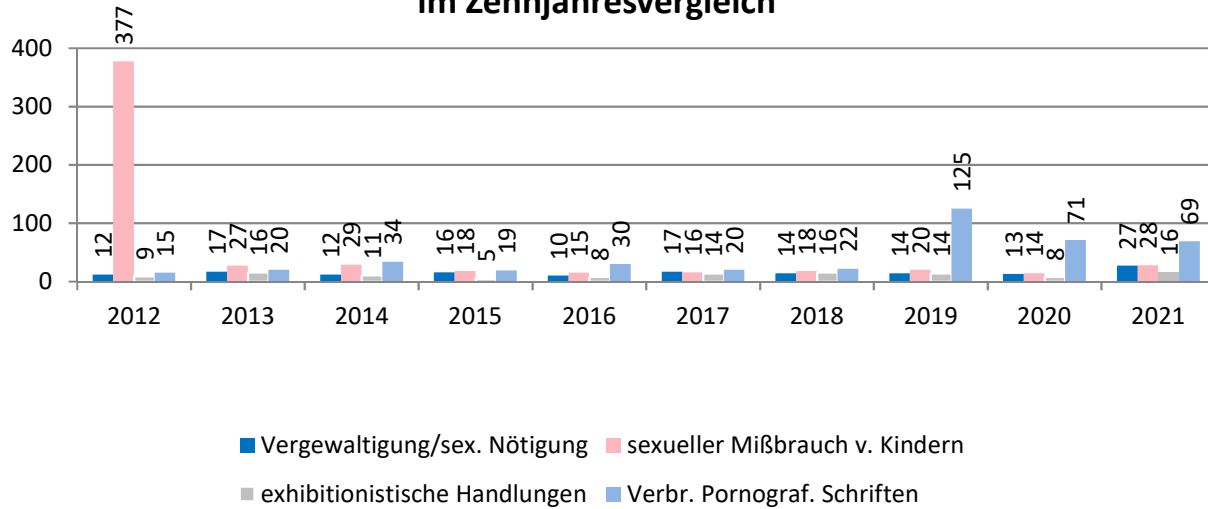
Die höchsten Aufklärungsquoten wurden im Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften (97,1%), der Vergewaltigung / schweren sexuellen Nötigung (88,9%) und dem sexuellen Missbrauch von Kindern (92,9%) erzielt. Für die Opfer hat die Tatsache, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen werden, einen großen Anteil bei dem wichtigen Prozess der Verarbeitung des Erlebten.

Struktur der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung





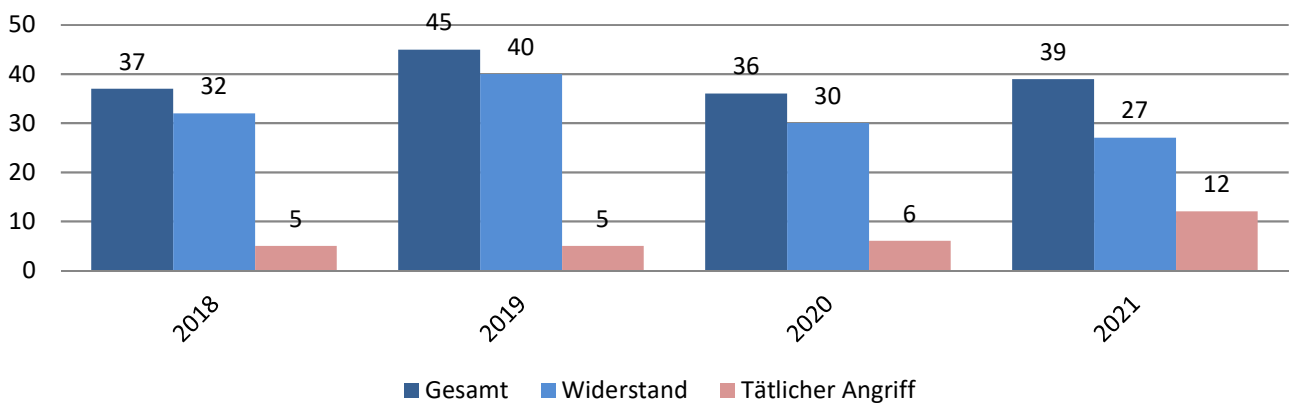
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Zehnjahresvergleich



2.4.2.4 Widerstand/ Angriffe gegen Vollstreckungsbeamte

Im Landkreis Limburg-Weilburg stieg im Jahr 2021 die Anzahl der Straftaten gegen Vollstreckungsbeamte leicht um 3 Fälle auf 39. Damit bleibt die Anzahl der Widerstandshandlungen auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Jeder Angriff auf Polizeibeamte ist ein Zeichen von Respektlosigkeit gegenüber den Einsatzkräften, die täglich für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ihren Dienst versehen.

Widerstand / Tätl. Angriff auf Vollstreckungsbeamte seit 2018 (erste Erfassung Tatbestand §114 StGB (Tätl. Angr.))

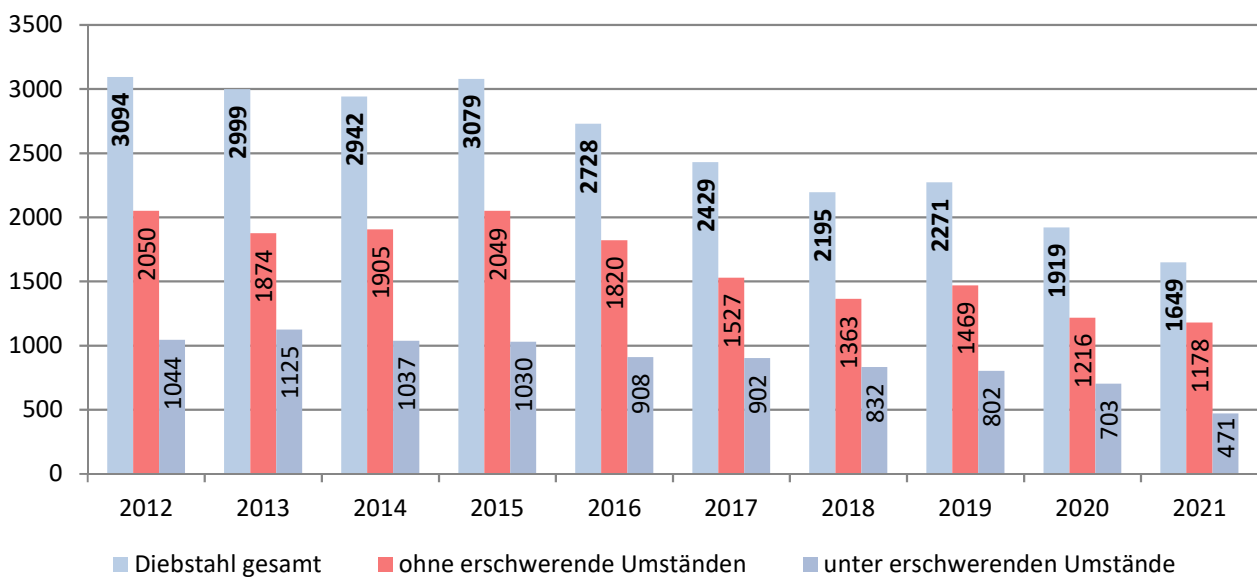




2.4.3 Diebstahlsdelikte - insgesamt -

Im Vergleich zum Jahre 2020 sind die Diebstahlsdelikte von 1.919 Fällen auf 1.649 Fälle (-270 Fälle) im Jahr 2021 zurückgegangen. Besonders auffällig waren die Rückgänge der Fallzahlen beim Diebstahl in/ aus KFZ von 270 in 2020 auf 195 im Jahr 2021 (-27,8%) und beim Wohnungseinbruchdiebstahl von 115 in 2020 auf 76 im Jahr 2021(-33,9%). Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 38,8% leicht unter dem Niveau des Vorjahres (46,4%).

Diebstahlsdelikte



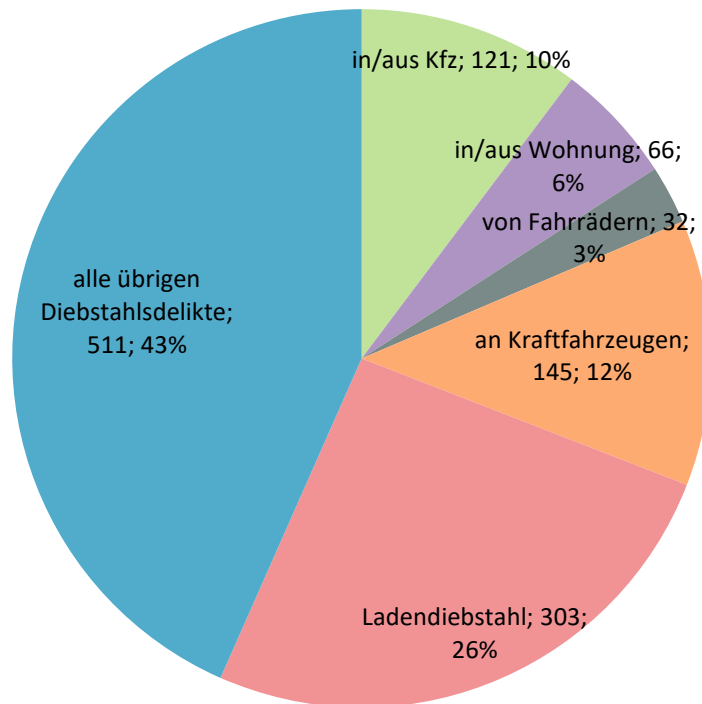
2.4.3.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Bei dem Diebstahl ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl) hat sich der Trend der vergangenen drei Jahre weiter fortgesetzt. Erneut war eine Abnahme der Fallzahlen von 1.216 Fällen in 2020 um 38 auf 1.178 Fälle in 2021 zu verzeichnen. Dies stellt einen Rückgang um 3,1% dar. Die Aufklärungsquote (AQ) lag in diesem Jahr mit 44,1% leicht unter der des Vorjahres (2020: 51,2%).

Im Bereich des Ladendiebstahls konnten 2021 303 Fälle registriert werden. Dies stellt einen Rückgang um 13,9 Prozent dar. Weiterhin hat der Ladendiebstahl aber den größten Anteil am einfachen Diebstahl. Mit 93,4% (2020: 92,3%) ist die Aufklärungsquote beim Ladendiebstahl nach wie vor die höchste im Bereich der einfachen Diebstahlsdelikte.



Struktur des Diebstahls ohne erschwerende Umstände



2.4.3.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen

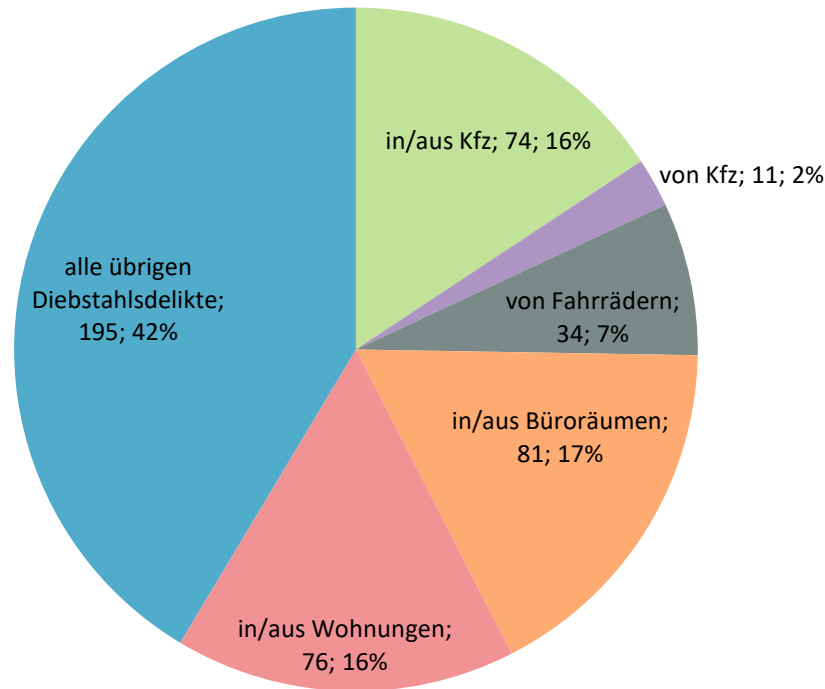
Nachdem bereits im Jahr 2020 im Bereich des Diebstahls unter erschwerenden Umständen (schwerer Diebstahl / Einbruchdiebstahl) ein merklicher Rückgang der Fallzahlen (-12,3%) auf 703 Fälle zu verzeichnen gewesen war, sank die Gesamtzahl der erfassten Taten im Jahr 2021 erneut deutlich. So wurden mit 471 Fällen 232 Taten weniger registriert, was einem Rückgang um -33,0% entspricht. Gleichzeitig sank die Aufklärungsquote leicht auf 25,7%.

Im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls (näheres siehe Ziffer 2.4.3.3) war ein deutlicher Rückgang um 39 auf nun 76 Fälle.

Ebenfalls merklich zurück ging die Zahl der schweren Diebstähle in/aus Kraftfahrzeugen. Sie sank um 118 auf 74 Fälle (-61,5%).



Struktur der Diebstähle unter erschwerenden Umständen



2.4.3.3 Wohnungseinbruch

Ein erheblicher Fallzahlenrückgang war im Jahr 2021 im Bereich des Wohnungseinbruchs zu verzeichnen. Mit 76 registrierten Fällen sank die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 39 Taten oder -33,9 Prozent. Die Aufklärungsquote lag mit 19,7% unter dem Wert des Vorjahres (28,7%).

Es ist davon auszugehen, dass im weiteren „Coronajahr“ 2021 die pandemiebedingten Veränderungen im Lebensalltag der Bürgerinnen und Bürger, hier sei insbesondere die erhöhte Präsenz der Wohnungs-/Hausinhaber, etwa durch Homeoffice oder nicht angetretene Urlaubsreisen, genannt, einen Beitrag am immensen Rückgang der Fallzahlen hatte. Unabhängig davon sorgen weiterhin hessenweite polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs, wie z.B. die Konzeptionen im Zusammenhang mit der Prognose-Software „KLB-operativ“, dafür, dass die Zahl der Wohnungseinbrüche im Limburg-Weilburg weiter reduziert wird und sich die gute Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzt.

Zur Phänomenologie des Wohnungseinbruchs gehört, dass sich die Taten überwiegend in der dunklen Jahreszeit abspielen. Bei dem Vorgehen der Täter ist eine klare Veränderung zu erkennen: Die Zeit, in der sich die Täter im Objekt aufhalten, hat sich stark verkürzt und das Stehlgut auf gewinnbringende Gegenstände, die sich ohne weitere Probleme veräußern lassen, reduziert. Da deswegen Rucksäcke und dergleichen kaum noch notwendig sind, können sich Einbrecher in Wohngebieten, vor allem in der Dämmerungszeit, vollkommen unauffällig bewegen. Der Zustand des Objektes ist oftmals für die Auswahl des Täters mitentscheidend (gekipptes Fenster, Rollläden verschlossen, Grundstück abgeschottet uvm.).



Der weiter gestiegene Anteil der Fälle, in denen es beim Versuch blieb (37 Fälle, 55,2%), zeigt, dass Präventionsmaßnahmen greifen und Sicherheitsvorkehrungen helfen, Straftaten zu verhindern.

2.4.4 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte an der Gesamtkriminalität des Kreises lag im Jahr 2021 bei 24,6%. Die Gesamtfallzahlen stiegen in diesem Jahr leicht an, registriert wurden im Jahr 2021 insgesamt 1.681 Fälle, was eine Steigerung von 147 Fällen entspricht (+9,6%). Die AQ in diesem Deliktsbereich stieg um 0,1 Prozentpunkte auf nun 75,6% an. Weiterhin hat der Betrug den mit Abstand größten Anteil an der Deliktgruppe, welcher mit einer Zahl von 1.260 Fällen insgesamt 74,9% der Vermögens- und Fälschungsdelikte ausmacht.

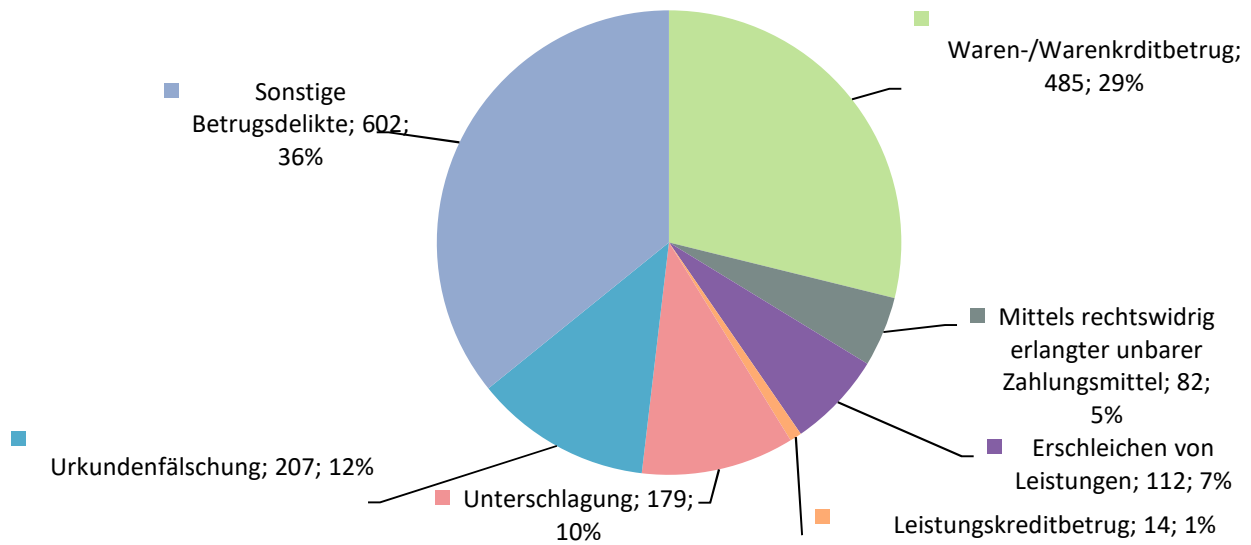
Wie in den vergangenen Jahren standen Betrügereien zum Nachteil älterer Menschen auch im Jahr 2021 weiterhin im Fokus polizeilicher Ermittlungsarbeit, insbesondere da die Täterschaft sich die Pandemie in der Form zunutze machte, dass sie mit neuen Varianten alter Maschen versuchten, an Geld und Wertsachen von Seniorinnen und Senioren zu gelangen. Neben dem Auftreten von Tätern als „**falsche Polizeibeamte**“, dem klassischen „**Enkeltrick**“, den angeblichen „**Handwerker**“, Anrufen von „**Microsoftmitarbeitern**“ oder **falschen Gewinnversprechen**, kam es auch zu Betrügereien mit „**Coronabezug**“. Ein Beispiel ist die Abwandlung der bereits bekannten „**Schockanrufe**“. Die Betrüger geben sich dabei als Klinikmitarbeiter aus und schildern den Angerufenen, ein Angehöriger sei am Coronavirus schwer erkrankt und nur durch teure Medikamente zu retten, wobei die Kosten im Vorfeld zu entrichten seien.

Um dem Phänomen polizeilich entsprechend zu begegnen, wurde bereits im Jahr 2017 die „AG SÄM“ (**S**traftaten zum Nachteil **ä**lterer **M**enschen) bei der Polizeidirektion Limburg-Weilburg eingerichtet. Mehrere Festnahmen und die große Anzahl der Versuche bestätigen, dass mit offensiven polizeilichen Maßnahmen viele Bürgerinnen und Bürger erreicht und sensibilisiert werden konnten. Die wenigen Einzelfälle mit hohem Sachschaden und veränderte Tatbegehungsweisen zeigen aber auch die Notwendigkeit, dass Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen auch weiterhin ein Schwerpunkt polizeilicher Arbeit sein werden.

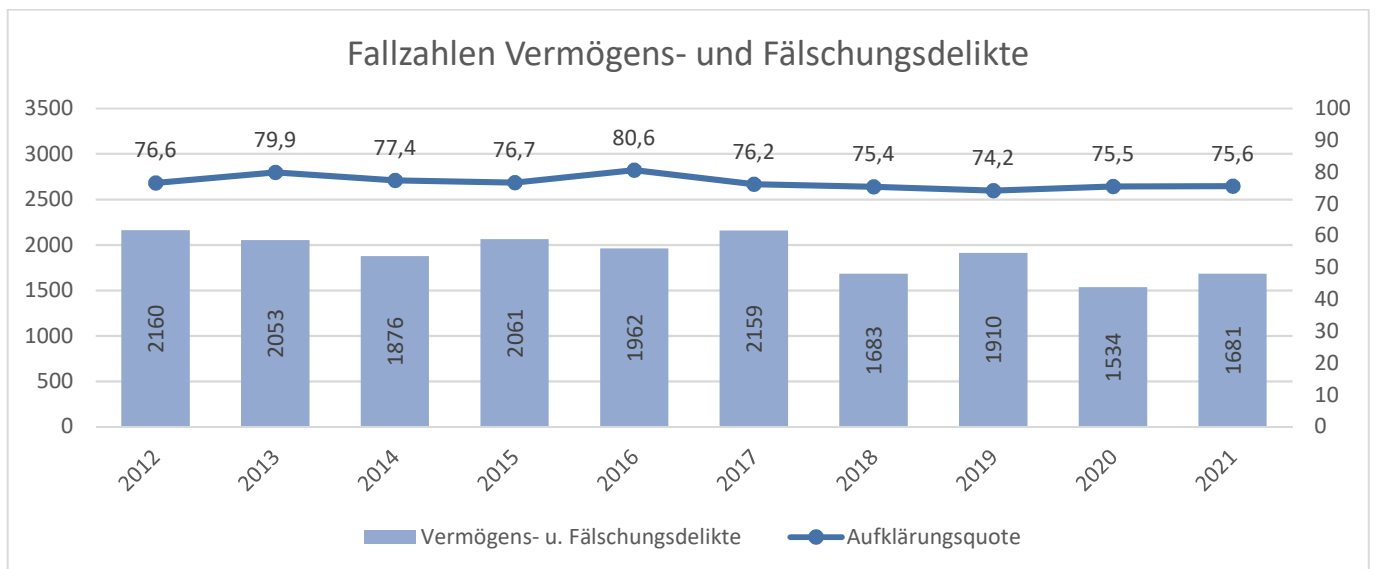
Die Polizei registrierte im Jahr 2021 78 Straftaten mit Coronabezug, was einen Anstieg um 29 Fälle im Gegensatz zu 2020 bedeutet. 31 dieser Fälle waren Fälschungen von Impfausweisen und Impfzertifikaten.



Struktur der Vermögens- und Fälschungsdelikte



Fallzahlen Vermögens- und Fälschungsdelikte



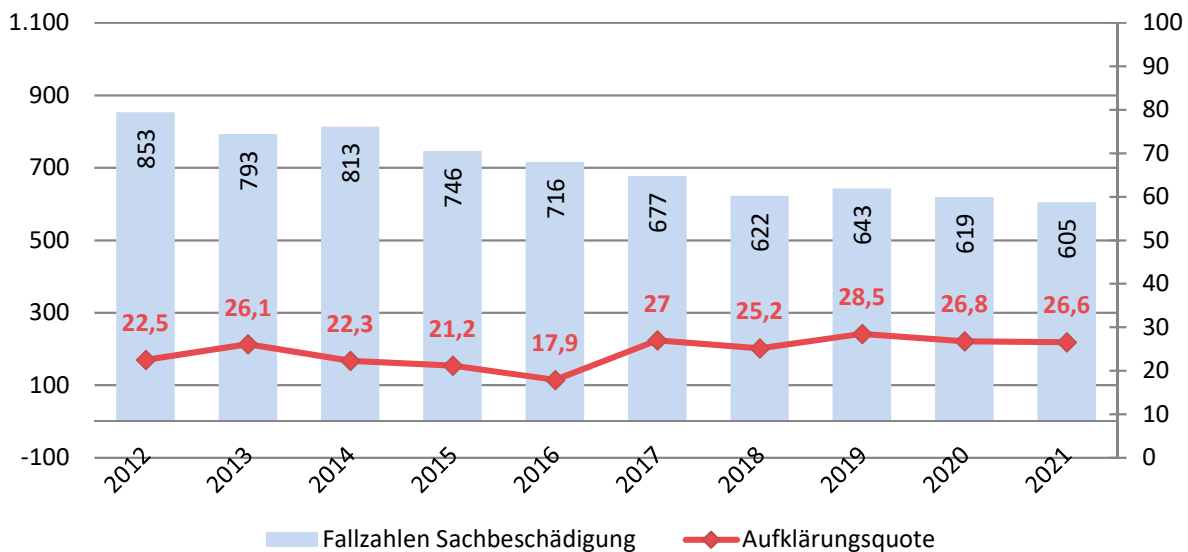


2.4.5 Sonstige Straftatbestände

2.4.5.1 Sachbeschädigung

Wie auch in den Vorjahren ist das Deliktsfeld der Sachbeschädigungen im Jahr 2021 mit einem Anteil von 8,8% mit eine der häufigsten Straftaten im Landkreis Limburg-Weilburg. Die Bekämpfung dieser Straftaten steht daher auch weiterhin im Fokus der polizeilichen Aufgabenerfüllung. Nachdem bereits im Vorjahr die Zahl der angezeigten Sachbeschädigungen gesunken war, setzte sich diese Entwicklung im Jahr 2021 fort. Im Vergleich zum Vorjahr wurden in 2021 mit 605 Fällen 2,3% weniger Sachbeschädigungen registriert. Die Zahl der Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen, die weiterhin den größten Anteil an der Gesamtzahl ausmachen, ging um 19 auf 240 Fälle zurück. Die phänomentypisch eher niedrige Aufklärungsquote bewegt sich weiterhin auf einem gleichbleibenden Niveau von etwa einem Viertel der angezeigten Taten.

Fallzahlen Sachbeschädigung



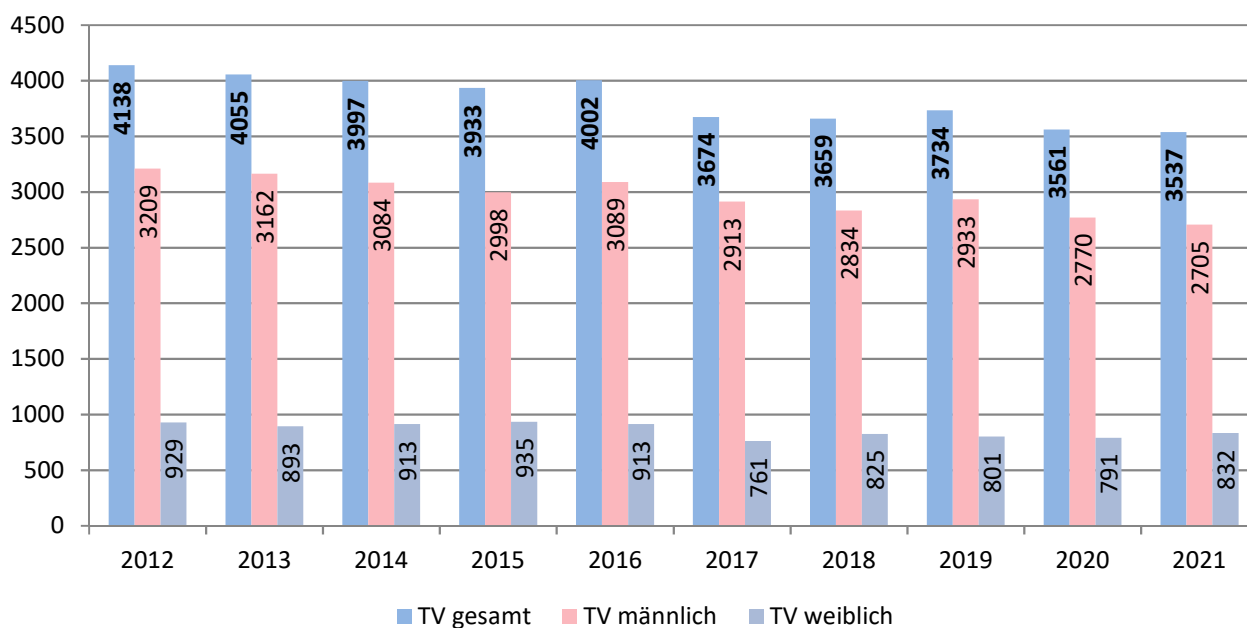


2.5 Tatverdächtige

2.5.1 Allgemein

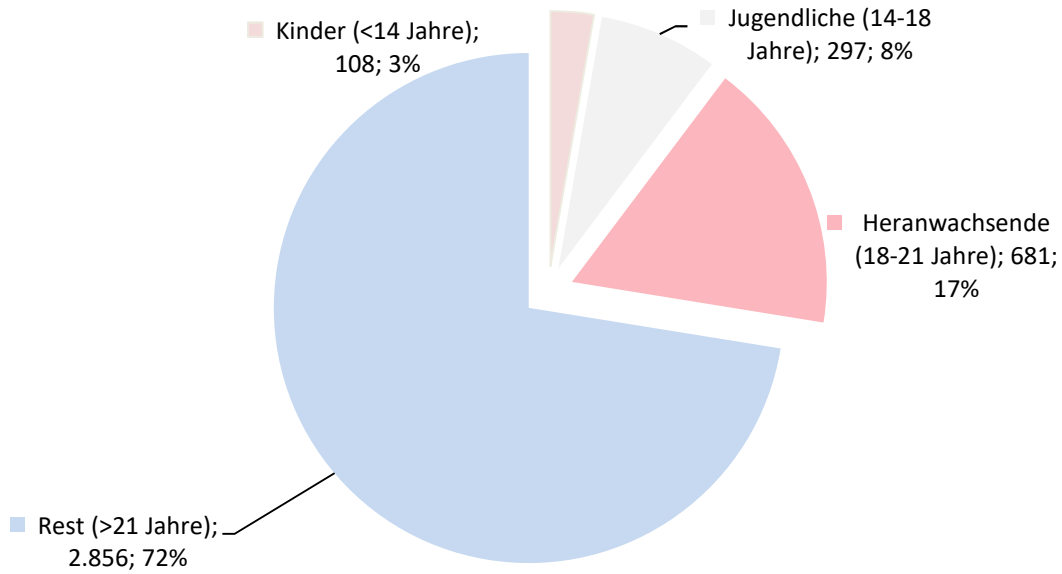
Zu den 4.689 im Jahr 2021 im Landkreis Limburg-Weilburg aufgeklärten Straftaten wurden 3.537 Tatverdächtige (TV) ermittelt. Das sind 476 weniger als im Vorjahr (4.013). 2.705 der Tatverdächtigen waren männlich (79,0%), 832 weiblichen Geschlechts (21,0%). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg im Jahr 2021 mit 27,9% (987 nichtdeutsche TV) gegenüber dem Vorjahreswert von 25,1% (1.007 nichtdeutsche TV) um 2,8 Prozentpunkte.

Tatverdächtige - männlich/weiblich

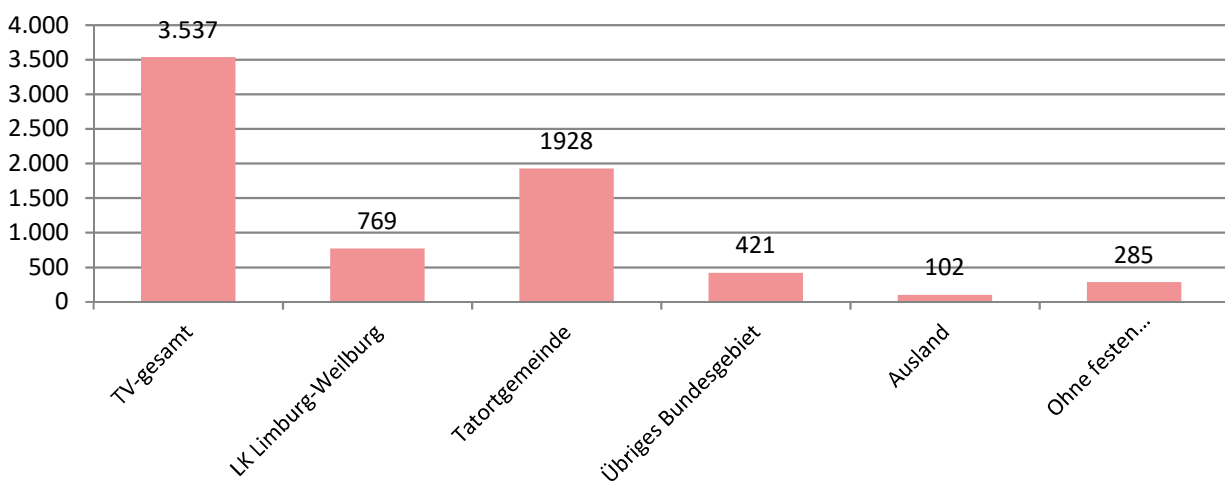




Alter der Tatverdächtigen



Wohnsitz der Tatverdächtigen (deutsche und nichtdeutsche TV)





2.6 Opfer

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich rechtswidrige Handlungen gerichtet haben. Opfer werden erfasst bei Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikten, Raubdelikten, Körperverletzungen und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Es werden Alter und Geschlecht der Opfer sowie die Beziehung zum Tatverdächtigen nach den Kriterien Verwandtschaft, Bekanntschaft, Landsmann, flüchtige Vorbeziehung und keine Vorbeziehung berücksichtigt.

Im Jahr 2021 wurden für die genannten Deliktsbereiche 1.416 Opfer registriert, darunter 757 männliche und 659 weibliche. Unter den Opfern waren 79 Kinder, 129 Jugendliche und 116 Heranwachsende. 967 Opfer waren zwischen 21 und 59 Jahren alt, 111 Personen 60 Jahre und älter.

Im Jahr 2020 lag die Gesamtzahl der Opfer bei 1.331.

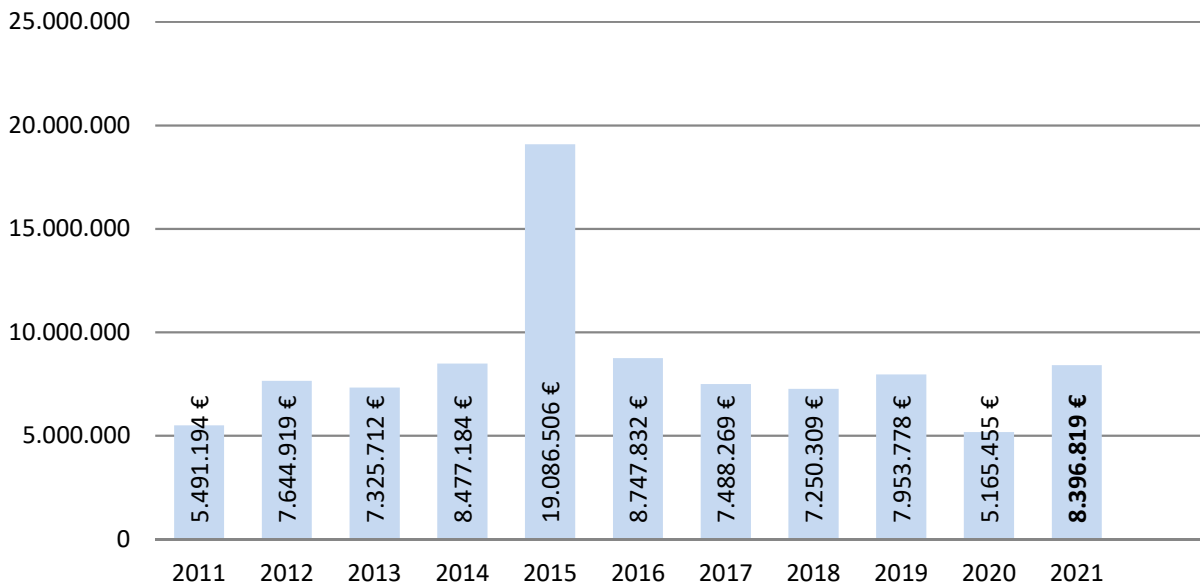
2.7 Schäden

In der Kriminalstatistik ist als Schaden der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes definiert. Im Jahr 2021 wurden Schäden in Höhe von **8.396.819 Euro** registriert. Im Vorjahr waren es **5.165.455 Euro**, 2019 noch **7.953.778 Euro**.

Deliktsspezifisch sind die Schäden sehr unterschiedlich. Durch die Diebstahlsdelikte (einfacher und schwerer) entstand ein Vermögensschaden von knapp 1,9 Millionen Euro (2020: ca. 1,8 Mio. Euro / 2019: ca. 2,3 Mio. Euro), was einem Anteil von 22,8% der Gesamtschäden entspricht. Vermögens- und Fälschungsdelikte, darunter auch die Wirtschaftskriminalität, verursachten im Jahr 2021 einen Vermögensschaden in Höhe von ca. 5,7 Millionen Euro (2020: ca. 4,4 Mio. Euro); das entspricht 68,4 % der Gesamtschäden.



Finanzieller Schaden



3 Ermittlungs-, Kontroll- und Fahndungsmaßnahmen sowie Maßnahmen der regionalen Sicherheit

Die Kriminalitätsentwicklung im Landkreis Limburg-Weilburg ist auch durch die hessenweit durchgeführten verdachtsunabhängigen Kontrollen gemäß § 18 Abs. 2 Nr. 6 HSOG, die Vielzahl anlassunabhängiger Kontrollen im Streifendienst und dem seit 2010 eingeführten Konzept der „Regionalen Sicherheit“, positiv beeinflusst worden. Gerade in Bezug auf reisende Straftäter haben sich die durchgeführten Kontrollen bewährt, da diese zu einer Aufhellung des Dunkelfeldes und zu Erkenntnissen über Straftaten geführt haben, die sonst der Polizei verborgen geblieben wären.

Um den bisherigen, äußerst positiven Trend der rückläufigen Fallzahlen in den Bereichen der Eigentumsdelikte beizubehalten und das Fallaufkommen weiter zu reduzieren, wurden im Sinne der Nachhaltigkeit die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Kriminalitätsphänomene intensiv fortgeführt und der Verfolgungsdruck permanent „hochgehalten“. Flankiert wurden diese Maßnahmen unter anderem mit der Prognose-Software des HLKA (KLB-operativ), die zu einer Optimierung der Kräftesteuerung beigetragen hat.

Als Ersatz für die bisher durchgeführten Fahndungs- und Kontrolltage werden bereits seit dem Jahr 2010 im Rahmen der „Regionalen Sicherheit“ Kontrollen an regionalen Brennpunkten intensiviert. Hier finden neben der Aufklärung von Straftaten und Ermittlungen von Tätern, auch durch die Erhöhung sichtbarer polizeilicher Präsenz, präventive Aspekte sowie Belange der Verkehrssicherheit im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes ihre Berücksichtigung. Die zu jeder Tageszeit, oftmals aber während der Dämmerungszeit, durchgeführten Kontrollen, führen u.a. auch zur Aufdeckung von Trunkenheitsfahrten oder von Fahrten unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln.



Die Resonanz aus der Bevölkerung auf die stattfindenden Kontrollen ist positiv, da die für jedermann sichtbaren polizeilichen Maßnahmen das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger steigern.

3.1 BAO Bahnhof

Als Besonderheit in Limburg verstärkt die Polizei, durch offene und verdeckte Präsenz sowie verstärkten Kontrollen, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung durch die sogenannte BAO Bahnhof. Ziel ist es zudem, Straftaten zu verhindern und begangene Straftaten schnellstmöglich aufzuklären. Die Kontrollen der Polizei finden bis in die späten Abendstunden hinein statt. Ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes ist auch die Nutzung, Sichtung und Auswertung der Videoschutzanlage am Bahnhof.

Seit Bestehen der BAO Bahnhof ist im Bereich des Limburger Bahnhofes ein Rückgang an Straftaten festzustellen. Im Rahmen der BAO Bahnhof wurden im Jahr 2021 rund 239 Personen kontrolliert, was im Vergleich zum Vorjahr unter anderem auch aufgrund von Corona-Maßnahmen und -beschränkungen in etwa eine gleichbleibende Anzahl der kontrollierten Personen bedeutet. Bei diesen Kontrollen wurden im Jahr 2021 insgesamt 20 Straftaten festgestellt, darunter 14 Straftaten wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Kriminaldirektor Marcus Brambach betont aber, dass der Bahnhofsbereich und die Limburger Innenstadt weiter im Fokus der polizeilichen Arbeit bleiben. Die Lage werde sich in diesen Bereichen bei gelockerten Hygienemaßnahmen und einer Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens wieder deutlich verändern.

4. Herausragende Ermittlungserfolge der Kriminalkommissariate / Polizeistationen

Falldarstellungen des K 10

1. Vorsätzliches Tötungsdelikt

Wegen eines vorsätzlichen Tötungsdeliktes in Weinbach-Elkerhausen wird aktuell gegen einen 33-jährigen Mann aus Weilmünster ermittelt, der am Pfingstwochenende 2021 einen 19-jährigen Mann in dessen Wohnung vorsätzlich mit einem gezielten Messerestich getötet haben soll. Während des Pfingstwochenendes war das Opfer alleine in seiner Wohnung und wurde von seinem Vater nach dessen Rückreise aus Thüringen tot in der Wohnung aufgefunden. Bei der hiesigen Dienststelle wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Im Zuge der umfangreichen, komplexen und sehr akribischen Ermittlungsarbeit ist es gelungen, einen dringenden Tatverdacht gegen den Haupttäter zu begründen. Wesentliche Hinweise zur Tatausführung ergaben sich in einer 6 stündigen Videovernehmung eines mutmaßlichen Mitttäters. Der zuständige Haftrichter ordnete nach der Festnahme des Haupttäters im Nov. 2021 die Untersuchungshaft an. Bezüglich weiterer Tatbeteiligungen dauern die Ermittlungen derzeit noch an.



2. Vorsätzliches Tötungsdelikt

Wegen eines vorsätzlichen Tötungsdeliktes in Hadamar wurde hier gegen einen wohnsitzlosen 35-jährigen Mann ermittelt, der am 02.09.21 einen 34-jährigen Mann in dessen Wohnung in Hadamar mit einer Vielzahl von spitzer und stumpfer Gewalt vorsätzlich getötet haben soll. Bei der Tatausführung wurden neben blutverschmierten Messern auch eine Akku-Heckenschere verwendet. Auf seiner Flucht zu Fuß konnte der Tatverdächtige noch in unmittelbarer Tatortnähe festgenommen werden. Der zuständige Haftrichter ordnete die Untersuchungshaft an. Die Hauptverhandlung beim Landgericht Limburg an der Lahn beginnt nun am 03.03.22.

3. Versuchtes Tötungsdelikt

Am 21.09.21, gegen 01:15 Uhr, wurde eine 25-jährige afghanische Staatsangehörige von einem 27-jährigen afghanischen Staatsangehörigen aus Leipzig in deren Wohnung mit einem Küchenmesser (ca. 20 cm Klingenslänge) bedroht und auch verletzt. Dabei stach der Täter zunächst gezielt auf den Oberkörper. Die Geschädigte wehrte diesen Messerangriff mit ihrer Hand ab und wurde dabei schwer an der Hand verletzt. Zu den beiden Personen lässt sich sagen, dass das Opfer kürzlich alleine aus Leipzig nach Bad Camberg verzogen ist und seit etwa einem Jahr von ihrem afghanischen Ehemann getrennt lebt. Bei dem Beschuldigten handelt es sich um einen Freund des Opfers, welcher auch ein Freund von ihrem getrennt lebenden Ehemann war.

4. Schwerer Raub/räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Am 28.11.2021 gegen 12.00 Uhr, fuhr die Geschädigte, eine Kollegin der Bundespolizei aus Diez, durch die Innenstadt Limburg. Verkehrsbedingt musste sie an einer ampelgeregelten Kreuzung, kurz vor dem Ortsausgang Limburg, anhalten. Unvermittelt stiegen dort eine weibliche und eine männliche Person zu ihr ins Fahrzeug. Die weibliche Person, die sich auf den Beifahrersitz setzte, bedrohte sie unmittelbar mit einer Schusswaffe. Unter Vorhalt dieser Waffe wurde sie gezwungen, auf die Bundesautobahn 3 in Richtung Köln zu fahren. Nachdem die weibliche Täterin im Handschuhfach die Geldbörse der Geschädigten mit Debit Karte fand, wurde sie an der Ausfahrt Linz aufgefordert, die BAB zu verlassen und wurde zu einem Geldautomaten gelotst. Hier musste sie mit der Täterin das Fahrzeug verlassen und, noch immer unter Bedrohung mit der Schusswaffe, ihr Tageslimit am Geldautomaten abheben und der Täterin übergeben. Der männliche Täter blieb im Fahrzeug der Geschädigten zurück. Die Fahrt ging weiter nach Bonn, wo die Täter schließlich das Fahrzeug der Geschädigten verließen und diese im Anschluss Strafanzeige erstattete.

Durch die nun folgende intensive und zielgerichtete Zusammenarbeit mit den beteiligten Polizeidienststellen aus Bonn, Linz und München (Wohnort eines Zeugen), erhärtete sich am Folgetag der Tatverdacht gegen ein polizeibekanntes Paar aus Limburg. So zeigten die Überwachungsbilder der Sparkasse in Linz, die schon



wenige Stunden nach dem Vorfall vorlagen. Haftbefehle wurden beantragt und konnten am 03.12.2021 vollstreckt werden. Die beiden Tatverdächtigen konnten widerstandslos festgenommen und nach Vorführung der JVA zugeführt werden.

5. Schwerer Raub

Am 08.10.21 erließ das AG in Köln einen Haftbefehl gegen den Beschuldigten Thomas DRACH wegen schweren Raubes am 10.09.18 in Limburg an der Lahn. Der Beschuldigte ist verdächtig, zusammen mit dem Beschuldigten Eugen Wessels zwei Geldtransportfahrer der Fa. Prosegur auf dem Gelände des Globus SB-Marktes, unter Vorhalt einer echten Kalaschnikow AK47 Maschinenpistole und einem Trommelrevolver überfallen zu haben. Dabei erbeuteten sie einen Geldkoffer mit 89.850,- Euro Bargeld. Beide Täter flüchteten mit einem VW Tiguan und stellten diesen auf einem Parkplatz am ca. 3 km vom Tatort entfernten Sportplatz in Limburg-Offheim ab und zündeten anschließend das Fahrzeug an, welches vollständig abbrannte. Der Tiguan war in der Zeit vom 22.06.18-23.06.18 in München entwendet worden. Sodann stiegen beide Täter in ein weiteres Fluchtfahrzeug, einen weißen VW Caddy, den sie einige Stunden vor der Tat dort abgestellt hatten, und flüchteten.

Das o.g. Verfahren wird aktuell mit weiteren gleichgelagerten Taten beim LG Köln verhandelt.

6. Vergewaltigung

Am 03.05.21 wurde die Polizei Limburg in Kenntnis gesetzt, dass eine 34-jährigen Frau von ihrem Freund verprügelt worden sei. Neben einer frischen Verletzung im Gesicht konnten auch Verletzungen an den Handgelenken festgestellt werden. Die Geschädigte war zunächst nicht bereit, Angaben zum Tathergang machen zu wollen, da sie ihren Freund nicht belasten wollte. Im Laufe der Ermittlungen entschloss sie sich doch, gegen den einschlägig vorbestraften Beschuldigten auszusagen. Bezüglich der Tat gab sie folgenden Tatablauf an: Nachdem sie ihrem Freund mitgeteilt hatte, dass sie die Beziehung beenden will, habe dieser ihr ins Gesicht geschlagen. Er habe sie sodann im Kofferraum ihres Fahrzeuges mit den Kabelbindern an den Handgelenken an die hinteren Türgriffe gefesselt. Nun habe sie mit den Armen ausgestreckt nach links und rechts festgebunden im Kofferraum gelegen. Mit dem Messer in der Hand drohte er ihr, dass sie dort liegenbleiben soll. Nachdem der Täter zunächst ziellos mit ihr umherfuhr, steuerte er anschließend den Pkw in ein Waldstück. Unter Androhung von Gewalt, indem er sie mit einem Messer bedrohte, führte der Täter mit der Geschädigten den Geschlechtsverkehr aus. Im Anschluss der Tat bedrohte der Beschuldigte noch mehrfach die gefesselte Geschädigte. Nachdem die Geschädigte richterlich vernommen wurde, ordnete die zuständige Richterin gegen den Beschuldigten die Untersuchungshaft an.

Der Beschuldigte wurde zuvor mit Beschluss des LG Koblenz vom 23.03.17 eine Führungsaufsicht von 5 Jahren auferlegt. Anlasstaten waren eine besondere schwere Vergewaltigung, Geiselnahme und gefährliche Körperverletzung zum Nachteil seiner getrenntlebenden Exfrau. Der Beschuldigte wurde wegen diesen Taten in zwei Fällen zu einer Haftstrafe von 5 Jahren verurteilt.



Falldarstellungen des K21/22

1. Festnahmen nach versuchter Geldautomaten-Sprengung in Waldbrunn-Fussingen:

Am Freitag, 06.08.2021, 02:30 Uhr, kam es in der NASPA-Filiale in Waldbrunn Fussingen zu einer versuchten Geldautomatensprengung.

Zwei Täter leiteten ein Gasgemisch in den zuvor teilweise aufgehebelten Automaten und versuchten dieses zu zünden. Es kam nicht zur Umsetzung und die Tatverdächtigen flüchteten.

Im Rahmen der polizeilichen Ermittlungen der Limburger Kriminalpolizei konnten an einer anderen Örtlichkeit Teile der Tatmittel aufgefunden und einer eingehenden kriminaltechnischen Untersuchung unterzogen werden. Letztlich konnten anhand von DNA-Spuren ein 25-jähriger sowie ein 33-jähriger Tatverdächtiger ermittelt werden.

Das Verfahren wurde daraufhin von der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main übernommen.

Es ist zu erwähnen, dass der 33-jährige bereits zuvor einer Gruppierung zuzurechnen war, die sich auf das Sprengen von Geldautomaten spezialisiert hatte. Dieser Gruppierung werden eine Vielzahl von Taten in den Jahren 2019 bis 2021 im gesamten Bundesgebiet zugerechnet.

Durch das K 21/22 der Regionalen Kriminalinspektion Limburg-Weilburg wurden im Fortgang der umfangreichen Ermittlungen Haftbefehle und Durchsuchungsbeschlüsse erwirkt. Diese wurden Mitte Oktober 2021 bzw. Mitte November 2021, teils mit Unterstützung von Spezialeinsatzkräften, umgesetzt. Beide Tatverdächtigen befinden sich seitdem in Untersuchungshaft.

Zwischenzeitlich erfolgte die Anklageerhebung durch die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main.

2. Festnahme eines Serieneinbrechers in Bad Camberg:

Im Zeitraum vom 04.06.2021 bis zum 15.07.2021 kam es in Bad Camberg zu zahlreichen Einbrüchen im Innenstadtbereich. Insgesamt waren mehr als 25 Taten zu verzeichnen, bei denen der Tatverdächtige insbesondere in öffentliche Einrichtungen (Kurhaus, Stadtverwaltung, Schule, Kindergarten), Firmengebäude sowie Restaurants / Gastronomiebetriebe einbrach. Neben dem eigentlichen Stehlgut richtete der Täter hierbei auch erheblichen Sachschaden im fünfstelligen Bereich an.

Letztlich führten die Taten auch unter den Einwohnern / Geschäftsleuten in Bad Camberg zu einer großen Verunsicherung und nicht zuletzt einer sich steigernden Erwartungshaltung gegenüber der Polizei.

Im Rahmen umfangreicher Maßnahmen rückte der als jugendlicher Intensivtäter bekannte 19jährige Tatverdächtige in den Fokus der Ermittlungen des K 21/22 der Regionalen Kriminalinspektion Limburg-Weilburg. Diese gestalteten sich aufgrund der Wohnsitzlosigkeit des Tatverdächtigen schwierig.



Nach Intensivierung der Ermittlungen konnte ein Haftbefehl gegen den 19Jährigen erwirkt und die Fahndungsmaßnahmen intensiviert werden. Letztlich gelang es Spezialkräften der Polizei Limburg am 15.07.2021, nach kurzzeitigem Fluchtversuch, die Festnahme des Tatverdächtigen. Es erging Untersuchungshaft. Zwischenzeitlich wurde der 19Jährige zu einer Jugendstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten verurteilt.

Falldarstellungen des K34/35

1. BtM-Handel

Nach seit Januar 2021 geführten Ermittlungen gegen eine Tätergruppierung aus dem Bereich Limburg und Dornburg wegen des Verdachts des illegalen Betäubungsmittel-Handels wurden im Juni mehrere zeitgleiche Durchsuchungen durchgeführt, die zur Festnahme eines 31-jährigen und eines 40-jährigen Beschuldigten führten. In zwei Wohnungen in Limburg wurden 450 g Marihuana, 127 g Kokain, 24 g Haschisch sowie 1350 € Bargeld und eine PTB-Waffe mit Munition sichergestellt. In der Wohnung des 40-jährigen Festgenommenen in Limburg-Linter wurden nochmal 27 g Kokain, geringe Mengen Cannabis und eine Schuldenliste aufgefunden und sichergestellt. Der 31-jährige ging nach Vorführung beim Amtsgericht Limburg in Untersuchungshaft.

2. Betäubungsmittel-Handel

Anfang Februar wurden bei einem 19-Jährigen 190 g Cannabis, knapp 14.000 € Bargeld und eine griffbereite Schreckschusswaffe sichergestellt. Trotz deutlicher Hinweise auf einen illegalen Handel mit Betäubungsmitteln sah das Gericht von einer Vorführung aufgrund des Heranwachsenden-Status ab.

3. Betäubungsmittel-Handel

Im August wurden bei einem 35jährigen aus Hünfelden-Kirberg im Rahmen der Vollstreckung eines Durchsuchungsbeschlusses in dessen Wohnung 2100 g Marihuana, 320 g Amphetamin, 44 g Kokain, 150 Ecstasy-Tabletten sowie 355 € Bargeld sichergestellt. Dieser wurde am nächsten Tag beim Amtsgericht Limburg vorgeführt, wo der zuständige Richter Untersuchungshaft anordnete.



4. Indoor-Plantage

Ende September wurde die Wohnung eines 26jährigen aus Niederbrechen durchsucht und eine abgeerntete Indoor-Plantage, 600 g Marihuana sowie 50 g Amphetamin und griffbereit eine Schreckschusswaffe, ein Teleskopschlagstock und ein Schlagring sichergestellt.

5. Betäubungsmittel-Handel

Im November kam es zu Festnahmen von vier Beschuldigten im Alter von 26, 30, 34 und 37 Jahren, die mit weiteren Beschuldigten als Bande dem illegalen Handel mit Betäubungsmitteln nachgingen. Insgesamt konnten bei den im Anschluss durchgeführten Durchsuchungen von deren Wohnungen in Waldbrunn-Lahr und Beselich-Heckholzhausen sowie einem Pkw, der zum Festnahmezeitpunkt auf dem Rückweg einer Beschaffungsfahrt war, insgesamt knapp 1,6 kg Cannabis, 6 kg Amphetamin, 206 g Kokain, 1700 € Bargeld, eine scharfe Schusswaffe und eine PTB-Waffe sowie etliches Verpackungsmaterial mit Vakuumiergerät und diversen Aufzeichnungen sichergestellt werden. Zwei der Festgenommenen wurden am Folgetag beim Amtsgericht Limburg vorgeführt und gingen in Untersuchungshaft.